

Prof. Dr. H. Thirring  
Europagespräch 1961

Beitrag zur Diskussion  
"Wissenschaft als Lebensmacht von morgen"

Ich muß zunächst sagen, daß ich mich hier als Vorsitzender recht unwohl fühle. Lieber wäre es mir, wenn ich allein als Kämpfer für bestimmte Ideen aufgetreten wäre. Aber ich will mein Bestes tun, um niemanden zu kurz kommen zu lassen. Dennoch möchte ich diese Diskussion mit einigen provokanten Bemerkungen eröffnen, wie das ja schon gestern und vorgestern einige meiner sehr geehrten Herren Vorredner getan haben.

Zunächst glaube ich, ist folgendes durchaus vernünftig zu sagen: Wie die Zukunft aussehen wird, was sein wird bis zum Jahre 2000, das können wir mit viel geringerer Sicherheit sagen, als was die Wissenschaft tun soll, damit die Zukunft eine solche ist, in der es sich noch lohnt zu leben. Also, was geschehen soll, können wir mit ziemlicher Sicherheit sagen, was geschehen wird, dagegen nicht. Denn denken Sie daran: Das Jahr 2000 liegt noch fast vier Jahrzehnte vor uns. Gehen wir vier Jahrzehnte zurück, dann kommen wir ins Jahr 1921. Hätte damals jemand gefragt, wie wird es im Jahre 1960 ausschauen, so hätten auch sehr intelligente und vorausblickende Menschen wohl kaum daran gedacht, daß es so etwas wie Atombomben und Wasserstoffbomben geben wird. Das hätte damals kaum jemand erwartet und ebenso hatte ~~kaum jemand daran gedacht~~, daß Raketen, jene alten Raketen, die schon vor Jahrtausenden den alten Chinesen bekannt waren, plötzlich eine derart große Rolle sowohl für die Wissenschaft in Gestalt der sogenannten Weltraumforschung, als auch ganz besonders für die Weltpolitik spielen werden. Das hätte wohl niemand erwartet. Und <sup>nur</sup> ebenso ist <sup>2</sup> durchaus damit zu rechnen, daß in den nächsten 40 Jahren neue Entdeckungen oder Erfindungen gemacht werden, die unsere Technik wiederum recht radikal verändern könnten. Über solche unbestimmte Möglichkeiten zu spekulieren hat eigentlich nicht viel Sinn. Wohl aber können wir einiges schon mit einem gewissen Grad von Sicherheit vorhersagen. Und ich stimme durchaus dem zu, was mein sehr verehrter Kollege Baade vorgestern gesagt hat, nämlich erstens, daß ein starkes Ansteigen der Weltbevölkerung zu erwarten ist, die sich bis zum Jahr 2000 rund verdoppeln wird, und zweitens, daß wir aber dieses Jahr 2000 nur dann erleben werden, wenn nicht inzwischen etwa ein Atomkrieg ausbricht, denn der würde das gesamte Schicksal der Menschheit ganz radikal ändern. Das Wichtigste, was wir